

Neue Gnadenfrist für ANR

Kassenärztliche Vereinigung soll sich mit 250 000 Euro beteiligen

VON STEFFEN GROSS

Wetzlar/Wiesbaden. Der vom Aus bedrohte Arzt-Notruf Lahn-Dill (ANR) erhält eine letzte Gnadenfrist bis zum 31. März 2010. In einem Gespräch am Dienstagabend unter Vermittlung von Gesundheitsminister Jürgen Banzer (CDU) haben die Krankenkassen der Kassenärztliche Vereinigung (KV) Hessen ein Ultimatum gestellt: Übernimmt die KV 250 000 Euro für die Bezahlung des Arztes auf der Leitstelle, dann sind die Kassen bereit, die restlichen 150 000 Euro zu zahlen.

Die KV-Vertreterversammlung soll in ihrer Sitzung am 12. Dezember über die Freigabe der 250 000 Euro aus dem allgemeinen Honorar-Topf für die hessischen Ärzte entscheiden. Um zu verhindern, dass der ANR unterdessen – wie bislang befürchtet – zum Jahreswechsel stirbt, habe man sich auf eine Weiterführung des Betriebs bis 31. März geeinigt – auf Kassenkosten, berichtete der ANR-Ehrenvorsitzende Dr. Peter Eckert dieser Zeitung. Eckert hatte an dem mit KV-Vertretern, sieben Spitzenvertretern von Krankenkassen und Minister hochrangig besetzten Gespräch teilgenommen.

Stimmt die KV zu, würde zunächst ein Drei-Jahresvertrag in Kraft treten. Weil das Geld

aus dem Gesamthonorar-Topf stammt, würden sich die Honorare für die hessischen Ärzte insgesamt um die 250 000 Euro reduzieren. Stimmt die KV nicht zu, „dann stirbt der ANR zum 1. April“, sagte Eckert, „oder es wird ein Drittfinanzierer gefunden.“ Zunächst aber sei der Betrieb für ein weiteres Vierteljahr gesichert.

Der ANR verursacht jährlich Kosten von 650 000 Euro, die in den vergangenen neun Jahren von den Kassen jeweils komplett getragen wurden. 250 000 Euro kosten die Disponenten auf der Leitstelle, die zu finanzieren die Kassen weiterhin bereit sind. Nicht mehr bereit sind sie, die 400 000 Euro in vollem Umfang zu leisten, die der Arzt auf der Leitstelle pro Jahr

kostet. Stattdessen haben sie sich am Dienstag zu einer knappen Drittel-Übernahme bereit erklärt – unter der Voraussetzung, dass die KV den Löwenanteil trägt. Das Argument der Kassen: Die Notdienste nachts sowie an Sonn- und Feiertagen, die der ANR ersetzt, seien ohnehin schon über die Ärztehonorare und den darin enthaltenen Sicherstellungsauftrag gedeckt, die die Kassen an die KV zahlen.

■ „Lösung sieht vor, dass die Lasten auf alle Schultern verteilt werden

Das Gegenargument des ANR, dass seine Leistung weit über den Sicherstellungsauftrag hinaus gehe, hätten die Kassen nicht gelten lassen, berichtete Eckert. Zweifel hegt Eckert daran, dass mit dem Vorstoß der Kassen tatsächlich eine Lösung gefunden ist. Dennoch sagte er: „Die Hoffnung stirbt zuletzt.“

Die Atmosphäre während des Gesprächs sei konstruktiv gewesen, alle Beteiligten bemühten sich um eine Lösung, berichtete Meinhard Johannidis, Sprecher des Verbands der Ersatzkassen (VdeK), der für die Kassen die Verhandlungen mit der KV führt. Es stehe eine Lösung im Raum, bei der die Lasten auf alle Schultern verteilt werden sollen, bestätigte er. Inhaltlich könne dazu keine weitere Auskunft gegeben werden, um niemandem vorzugreifen. Das Ministerium fasse die Ergebnisse in einem Papier zusammen, das erst noch von den Verhandlungspartnern abgesegnet werden soll.

Unterdessen sammelt die von Bürgern gegründete Aktionsgemeinschaft „Rettet den A.N.R. im Lahn-Dill-Kreis“ weitere Unterschriften gegen das drohende Abschalten des ANR. Laut Heinrich Becker waren bis gestern 502 Unterschriften eingegangen. Weitere Listen seien in Umlauf. Becker forderte die Gremien des Lahn-Dill-Kreises und der Stadt Wetzlar auf, sich für den ANR-Erhalt einzusetzen.